

✓ H.E.

HORST ENZENSBERGER

KANZLEIVERMERKE AUF PAPSTURKUNDEN
FÜR DAS ZISTERZIENSERKLOSTER CASANOVA
IN DEN ABRUZZEN

Estratto da

ANNALI DELLA SCUOLA SPECIALE PER ARCHIVISTI
E BIBLIOTECARI DELL'UNIVERSITA DI ROMA

Anno XII - 1-2 - Gennaio-Dicembre 1972

BOTTEGA D'ERASMO
TORINO
1973

KANZLEIVERMERKE AUF PAPSTURKUNDEN
FÜR DAS ZISTERZIENSERKLOSTER
CASANOVA IN DEN ABRUZZEN

Dass sich in den Beständen der Biblioteca Chigiana, die heute in der Vatikanischen Bibliothek liegt, auch etliche Bände mit Urkunden aus süditalienischen Klöstern befinden, ist schon seit längerer Zeit bekannt¹, und die Forschung hat diese Bestände auch unter verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet². Die Papsturkunden des dreizehnten Jahrhunderts, die hier überliefert sind, und die manch schönes Beispiel von Kanzleivermerken bieten, sind jedoch der Aufmerksamkeit der neueren Forschung entgangen, zum Teil wohl deswegen, weil ein solcher Kenner der römischen Verhältnisse wie Paul Maria Baumgarten von ihnen keine Notiz genommen hat³. Wesentliche Teile der in den Bänden Chis. E. VI 182-188 zusammengefassten Urkundensammlung stammen aus dem Archiv des ehemaligen Zisterzienserklosters Casanova in den Abruzzen, in der Diözese Penne⁴. Auch die in der zweiten Hälfte des dreizehnten und Anfang des vierzehnten Jahrhunderts mit Casanova unierten Klöster Tremiti (1256), San Bartolomeo di Carpineto (1258) und San Giovanni in Lamis (1311) sind als Provenienzen von einzelnen Stücken nachweisbar, die wohl nach der Union nach Casanova verbracht worden waren. Anderes stammt aus Rossano, was besonders

¹ Vgl. Walther Holtzmann, Eine Appellation des Klosters Tremiti an Alexander III., *BISIME* 66 (1954) 21-39; P. Kehr, Papsturkunden in Rom III, *Nachrichten der Göttinger Gesellschaft d. Wissenschaften, phil.-hist. Kl.* 1901, 246f.; eine Übersicht der Urkunden für Casanova bei Alfredo Monaci, *Notizie e documenti per l'abbazia di Casanova nell'Abruzzo*, *Il Muratori* 2 (1893) 275-287, 3 (1894) 29-75, 173-178.

² Übersicht bei Holtzmann, Appellation (wie Anm. 1) 21; dazu etwa auch Marie-Hyacinthe Laurent, *S. Dominique à Rome en 1221*, *Archivum Fratrum Praedicatorum* 20 (1950) 325-329.

³ In der Liste der Cölestin-Originale bei P. M. Baumgarten, *Miscellanea Diplomatica I*, *Römische Quartalschrift* 27 (1913) 85-94 fehlt das Stück, ebenso im *Schedario* Baumgarten.

⁴ *Italia Pontificia IV*, Berlin 1909, 293.

von Walther Holtzmann erfolgreich ausgewertet worden ist, der 1954 einen Überblick über die Sammlung und die daraus geschöpften Arbeiten gegeben hat⁵.

Zunächst will ich anhand von zwei erhaltenen Originalen Cölestins V. und deren Vermerke zeigen, dass die Deutung des Recipe-Vermerks als Befehl zur Ausfertigung von Mehrfachexemplaren einer bestimmten Vorlage, wie sie Peter Acht auf Grund von Urkunden Bonifaz VIII. vorgetragen hat⁶, sich als zutreffend erweisen lässt. Da das Privileg Cölestins V. bislang ungedruckt ist, soll der Text im Anhang wiedergegeben werden⁷. Eine Besprechung weiterer interessanter Papsturkunden des Bestandes schliesst sich an, wobei auch das Material der später mit Casanova unierten Klöster sowie von San Clemente di Casauria, das ebenfalls in der Sammlung vertreten ist, Berücksichtigung findet.

Von der littera, mit der Papst Cölestin V.⁸ am 22. September 1294 allen Prälaten befiehlt, dafür zu sorgen, dass Abt und Konvent des Klosters Casanova nicht durch Kollekten beschwert würden, haben sich zwei Originale erhalten⁹, die beide vom Schreiber *B. f.* stammen¹⁰. Die Bulle von Nr. 11 ist abgefallen; Nr. 10 war zwar zur Besiegelung vorbereitet und weist auch eine Plica auf, die zum Durchziehen der Siegelschnüre bestimmten Einschnitte sind jedoch jedoch nie für diesen Zweck benützt worden. Korrekturen und Rasuren (so steht z. B. *ad quos presentes* auf Rasur) haben wohl dazu geführt, dass das Stück nicht beglaubigt wurde, sondern nur als Konzept zur Herstellung der Mehrfachexemplare diente¹¹. Dem Prokurator *Benesabinas*¹²,

⁵ W. Holtzmann, Die ältesten Urkunden des Klosters S. Maria del Patir, Byzantinische Zeitschrift 26 (1926) 328-351; ders., Appellation (wie Anm. 1).

⁶ Der Recipe-Vermerk auf den Urkunden Papst Bonifaz VIII., Zeitschr. für bayerische Landesgeschichte 18 (1955) 243 ff.; vgl. auch Peter Herde, Beiträge zum päpstlichen Kanzlei- und Urkundenwesen im 13. Jahrhundert, Kallmünz 1967, 170, 182 ff.

⁷ Regest bei Monaci (wie Anm. 1) 286 Nr. 40.

⁸ Giuseppe Celidonio, S. Pietro del Morrone, Celestino V. Neuausgabe von Mario Capodicasa, Pescara 1954; A. Frugoni, Celestiniana, Studi storici 6-7, Roma 1954; zuletzt Martin Bertram, Die Abdankung Papst Cölestins V. (1294) und die Kanonisten, Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abteilung 56 (1970) S. 1-101.

⁹ Chis. E VI 184 Nr. 10 und 11.

¹⁰ Im Schreibervermerk differiert die Form des *f* etwas, jedoch stimmt die Textschrift überein.

¹¹ Schriftabdrücke scheinen auf Faltung hinzudeuten, das besagt aber nichts für die Bullierung und war beim Transport auf jeden Fall nötig. Im Format ist Nr. 10 etwas grösser als Nr. 11.

dessen Vermerk sich auf der Rückseite beider Exemplare befindet, ist das Stück dann jedenfalls zusammen mit den anderen Ausfertigungen ausgehändigt worden. Links oben in der Ecke von Nr. 10 findet sich der Vermerk *fiant due*, wohl ein Vermerk des Distributors¹³. Davor steht von gleicher Tinte ein langezogenes Minuskel — 1 mit einem am oberen Ende fein aufgespaltenen Schaft. Ob es sich dabei um die Sigle eines Kanzleibeamten oder um einen Vermerk handelt, der sich auf eine Verlesung bezieht, vermag ich nicht zu entscheiden. Dass hier der Befehl zur Ausfertigung von zwei Reinschriften gegeben ist, dürfte allerdings ausser Frage stehen. Diese Anzahl an Ausfertigungen scheint jedoch nicht ausgereicht zu haben. Im linken, unteren Drittel des Pergaments finden sich nämlich weitere Vermerke unter der Plica. Zunächst am linken Rand des Schriftspiegels beginnend, ein Taxvermerk: *P. Reat.* mit einer darübergeschriebenen *V. P. Reat.* ist als Taxator auch auf anderen Urkunden Cölestins genannt und lässt sich auch unter Bonifaz VIII. nachweisen¹⁴. Als Schreiber von Urkunden¹⁵ und Distributor ist er ebenfalls bekannt¹⁶.

Daneben steht folgender Vermerk: *R(ecipe) N. Luca et fac duas*, in der Zeile darunter *pro monasterio*. Darüber ohne Recipe, aber sicher im selben Sinne zu verstehen: *B. f. duas*. Beide Vermerke sind mit unterschiedlicher Tinte wohl zu verschiedener Zeit als erledigt gestrichen worden, der obere in dunklerer Tinte mit zwei kurzen senkrechten Strichen, der untere in hellerer Tinte mit einem Längsstrich durch die ganze Zeile und einem Querstrich, der durch das Wort *Luca* geht. Die Reihenfolge der Eintragungen lässt sich nicht mit absoluter Sicherheit feststellen, doch scheint wahrscheinlicher, dass zunächst N. Luca den Befehl erhielt, zwei Reinschriften herzustellen, und dass später dann B. f., von dem ja bereits die Vorlage stammte, erneut beauftragt wurde, zwei weitere Exemplare anzufertigen, wobei der

¹² Er erscheint auch 1308 unter Clemens V. für denselben Empfänger: Chis. E VI 184 Nr. 24.

¹³ Ähnliche Vermerke bei Acht (wie Anm. 6) 245.

¹⁴ Baumgarten (wie Anm. 3) 87 Nr. 6, 9, 18, S. 91 Nr. 35 = Schedario Baumgarten II (1966) Nr. 4375, 4376, 4388, 4405; A. Largiadèr. Die Papsturkunden der Schweiz von Innocenz III. bis Martin V. ohne Zürich I, Zürich 1968, Nr. 706; Herde, Beiträge (wie Anm. 6) Anhang III Nr. 416-419; noch 1313 Januar 13 Clemens V. für Sassovivo, ed. F. Bartoloni, *Suppliche pontificie dei secoli XIII e XIV*, BISIME 67 (1955) 134 f.

¹⁵ Herde, Beiträge (wie Anm. 6) Anhang III, Nr. 334, 447, 468.

¹⁶ Herde, Beiträge 280 Nr. 374, 376, 377.

Distributor auf ein weiteres Recipe-Zeichen verzichtete und nur den Namen des Skriptors und die Zahl der Exemplare über dem bereits erledigten Auftrag an N. Luca eintrug. Diese Verteilung würde auch der Aufgabe des Distributors entsprechen, der ja für einen gewissen gleichmässigen Arbeitsanfall — und damit für gleiche Verdienstmöglichkeiten — zu sorgen hatte¹⁷. Während sonst der Recipe — Vermerk meist nur aus dem Maiuskel — R mit durchstrichener Zunge und darauf folgenden Namen und Zahlenangaben besteht, wobei meist auch der befehlende Distributor genannt ist, lässt hier die Formulierung mit dem Imperativ *fac* deutlich erkennen, dass dieser Vermerk den Befehl zur Herstellung von Reinschriften nach einer Vorlage bedeutet. Zu *duas* wäre *litteras* zu ergänzen, denn mit der Herstellung von anderen Gegenständen als Papsturkunden dürfte sich ein Skriptor in seiner amtlichen Funktion doch wohl kaum befasst haben¹⁸. Von B. f., der ja den Auftrag zur Herstellung von zwei Urkunden erhalten hatte, sind nun auch zwei Exemplare erhalten, wobei allerdings nicht feststellbar ist, ob das eine — das andere diene als Konzept — nun auf Grund des Recipe-Vermerks oder schon nach dem Distributionsvermerk links oben entstanden war. In diesem Zusammenhang ist ein weiterer Vermerk in der rechten oberen Ecke des Pergaments zu beachten, der aus einem Maiuskel - R mit sehr lang ausgezogener Zunge, die durchstrichen ist, besteht. Der Buchstabe ist radiert, lässt sich aber noch erkennen. Nimmt man dazu die zahlreichen Korrekturen, die im Text vorgenommen wurden, liegt es nahe, dieses Zeichen als *rescribenda* aufzulösen¹⁹. Demnach hätte der Skriptor eine neue Reinschrift anzufertigen gehabt; das verbesserte Stück diene jedoch als Vorlage für die Skriptoren zur Anfertigung weiterer Exemplare. Nach Erledigung des Vorgangs hat man das Konzept dem Prokurator mitgegeben, und so hat es sich im Archiv des Empfängers erhalten. Für das zweite Exemplar von

¹⁷ Dazu zuletzt Brigide Schwarz, Die Organisation kurialer Schreiberkollegien, Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom Band 37, Tübingen 1972, S. 34.

¹⁸ Herde, Beiträge 170, 182 ff.; Beispiele Schedario Baumgarten I (1965) S. XXVII, XXX; ein deutliches Beispiel die Littera Innocenz IV. für Murbach von 1250 Mai 12, die auch wegen der späteren Umarbeitung zur Supplik und zum Konzept interessant ist, ed. Karl Brandi, Urkunden und Akten, Berlin-Leipzig ³1932, 78 ff. Nr. 56: *R(ecipe) Jac. A. et dentur conservatores*.

¹⁹ Beispiele bei Herde, Beiträge (wie Anm. 6) 210.

der Hand des B. f. bliebe nun als dritte Möglichkeit, dass es sich hier um die wegen der Fehler notwendige neue Ausfertigung von Nr. 10 handelt. Für die hier mögliche eindeutige Erklärung des Recipe-Vermerks spielt diese Frage allerdings keine Rolle.

N. Luca (oder N. Luce, wobei es sich um dieselbe Person handeln dürfte) hat eine Urkunde Cölestins V. vom 14. Oktober 1294 für Santo Spirito di Sulmona geschrieben²⁰ und lässt sich auch noch unter Bonifaz VIII. bis 1297 als Skriptor nachweisen²¹. B. f. ist 1296 nochmals als Schreiber belegt²².

Die Gunst des Papstes Cölestin V., der ja selbst Mönch in Santo Spirito del Morrone in der Diözese Valva gewesen war²³, galt während seines kurzen Pontifikats besonders den Mönchsorden²⁴. Dieser Gedanke der Fürsorge wird auch in der sehr seltenen Arenga « *Super muros Jerusalem* » entwickelt, die vor allem auf Isaias 62, 6 anspielt: « *Super muros tuos, Jerusalem, constitui custodes* », doch handeln auch viele andere Bibelstellen von den Mauern der Heiligen Stadt. Nur unter Nikolaus III. habe ich diese Arenga einmal gefunden²⁵. Die Arengen « *Super familiam Domini* »²⁶ und « *Super montem eminentissimum* »²⁷ zeigen nur entfernte Anklänge. Das kontemplative monastische Ideal des Petrus von Morrone²⁸ klingt ausser in der Arenga auch in der Narratio an. Mit grosser Freude habe der Papst vernommen, dass im Klosters Casanova das religiöse Leben in Blüte stehe und fromme Werke zur Labung der Armen und Tröstung der Fremden in Überfülle gewirkt würden. Daher erachte er das Kloster der apostolischen Gunst für wert, damit die Mönche freier ihrem Gebet nachgehen und in ruhiger Beschaulichkeit

²⁰ Baumgarten (wie Anm. 3) 91 Nr. 33 = Schedario Baumgarten Nr. 4403.

²¹ R. Fawtier, Les registres de Boniface VIII. Introduction, Paris 1939, S. XXIV.

²² Fawtier S. XXI = Schedario Baumgarten Nr. 4452; der 1262 Januar 13 als Taxator belegte B.r. (Herde, Beiträge 267 Nr. 73 u.ö.) dürfte wohl nicht identisch sein, obwohl manche Skriptoren jahrzehntelang nachweisbar sind.

²³ Ein Gnadenbrief vom 30. August 1294 bei G. Battelli, Acta pontificum, 1965, Tafel 19, mit Vermerk: *P. de Caf. Gratis pro domino papa.*

²⁴ Dazu W. Eichhorn, Papst Cölestin V. und der Benediktinerorden, Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 78 (1968) 54-65.

²⁵ Jules Gay, Les registres de Nicolas III, Paris 1898-1938, Nr. 630.

²⁶ E. Berger, Les registres d'Innocent IV, Paris 1884-1921, Nr. 223, 230, 231, 389, 5086, 5833; E. Langlois, Les registres de Nicolas IV, Paris 1905, Nr. 5069, 5496.

²⁷ P. 7946 für Konrad von Marburg.

²⁸ Dazu Eichhorn (wie Anm. 24) 57 f.

leben könnten: *ut orationibus vacent liberius et quiescant quietius in personis et bonis*. Deshalb bestimmt er, das Kloster vor Kollekten und Exaktionen, vor allem der Kommunen, zu schützen. Sachlich handelt es sich hier um eine Art Konservatorenmandat²⁹ mit einem ziemlich weit gespannten Adressatenkreis, wenn hier auch die Konservatoren — alle kirchlichen Amtsinhaber, denen die Urkunde vorgelegt würde — nicht ein vom Papst verliehenes oder bestätigtes Recht durchsetzen oder schützen sollten. Eine weitere Urkunde Cölestins für Casanova ist nicht überliefert, vielleicht ist die Befreiung von den Kollekten in das Mandat mit eingeschlossen. Auf jeden Antrag des Klosters war es gegen Forderungen zu schützen, *quotiens opus fuerit et ... necessitas exegerit*. Besonders scheint das Kloster in seinem Besitz von den Forderungen aufstrebender Gemeinden bedrängt worden zu sein, wobei die Urkunde zwischen *commune civitatis* und *universitas castri* unterscheidet. Vielleicht ist hier an Burgsiedlungen und Landgemeinden zu denken. Als Beleg für eine aufstrebende kommunale Entwicklung im Königreich Sizilien wird man das Stück nicht ohne weitere werten dürfen, zumindest nicht für städtische Autonomie³⁰. Kommunale Freiheit wie in Mittel — und Norditalien hat es in Süditalien nicht mehr gegeben, seit Roger II. ihr in Apulien und Kampanien, wo es eine lange urbane Tradition gegeben hatte, ein Ende bereitet hatte³¹. Künftig hemmte die Stärke der Zentralverwaltung eine freiheitliche städtische Entwicklung. Eine gewisse Ausnahme stellt nur Neapel dar³², ansonsten wurde die städtische Siedlung auch ein Instrument in der Hand der Barone, die ihre territorialen Herrschaften damit ausbauten³³. Sollte das Kloster eine ähnliche Ausbaupolitik verfolgt haben und dadurch in Konflikte geraten sein?

²⁹ Zur Sache vgl. Peter Herde, Beiträge (wie Anm. 6) 219 f.; ders., *Audientia litterarum contradictarum*, Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 31-32, Tübingen 1970, hier Band I, S. 413.

³⁰ Dazu L. von Heinemann, *Zur Entstehung der Stadtverfassung in Italien*, Leipzig 1896; Yves Renouard, *Les villes d'Italie de la fin du X^e siècle au début du XIV^e siècle*. Nouvelle édition par Ph. Braustein, Paris 1969.

³¹ Heinemann 60 f.; F. Calasso, *Le città nell'Italia meridionale durante l'età normanna*, *Archivio storico Pugliese* 12 (1959) 18-34; G. Fasoli, R. Manselli, G. Tabacco, *La struttura sociale delle città italiane dal V al XII secolo*, *Vorträge und Forschungen XI* (1966) 316-320.

³² M. Fuiano, *Napoli dalla fine dello stato autonomo alla sua elevazione a capitale di « Regnum Siciliae »*, *Archivio storico per le province napoletane* 74 (1956) 111-258, 75 (1957) 9-91, 76 (1958) 9-72.

³³ Renouard (wie Anm. 30) 486; B. Croce, *Storia del regno di Napoli*, Bari 1967, 64 f.; Giuseppe Galasso, *Dal Comune medievale all'unità*. *Linee di storia meridionale*, Bari 1969, 61 ff., besonders 69.

Im folgenden Jahrzehnt vermag sich jedenfalls das Kloster die Herrschaft über einige Kastelle zu sichern, die durch Schenkung oder Kauf an es gelangt waren und vom König bestätigt wurden³⁴. Doch kann diesen Fragen hier nicht weiter nachgegangen werden. Zur sachlichen Beurteilung des Textes lässt sich nicht mehr viel beitragen. Die Vorschriften, Widerstände durch kirchliche Zensuren zu überwinden, sind allgemein bekannt und bestimmten Regeln unterworfen³⁵.

Die von Bonifaz VIII. über die Privilegien seines Vorgängers ausgesprochene Revokation³⁶ scheint hier keine Spuren hinterlassen zu haben; von Bonifaz sind keine Urkunden für Casanova überliefert. Erst am 28. März 1308 erteilt Clemens V. eine allgemeine Bestätigung von Freiheit und Immunität³⁷.

Auch die Überlieferung in den päpstlichen Registern lässt sich für Casanova auswerten, wobei manchmal Registereintrag und Original erhalten sind, zum Teil aber nur noch die Registerüberlieferung zur Verfügung steht. Sogar in das *Formularium audientiae* ist Casanova eingegangen, allerdings in wenig rühmlicher Weise. *T. conversus Casanove* hat sich nämlich als ungetreuer Verwalter von Gütern der Königin Maria von Sizilien erwiesen, weshalb eine Urkunde gegen ihn ergeht, um ihn zur Rückgabe des erschlichenen Gutes zu zwingen³⁸. In der vatikanischen Urkundensammlung hat sich kein Dokument zu dieser Affäre erhalten.

Das älteste Stück in der von Domenico Vendola erschlossenen Registerüberlieferung ist eine Bestätigung Honorius III. vom 16. Juni 1226 für ein von einem päpstlichen Auditor gefälltes Urteil³⁹ in einem Streit zwischen dem Templerhaus zu Barletta und Casanova um verschiedene Besitzungen in der Gegend von Lucera. *Procuratoribus tandem utriusque partis apud sedem apostolicam constitutis* setzte der Papst seinen Subdiakon und Kaplan Egidius als Auditor ein⁴⁰. Nach der Litiskontestation

³⁴ Monaci (wie Anm. 1) 286 f. Nr. 42-45, 47.

³⁵ Zuletzt Peter Herde, *Audientia* (wie Anm. 29) I 214 ff. u.ö.

³⁶ P. 24238; vgl. Baumgarten (wie Anm. 3) 85.

³⁷ Chis. E VI 184 Nr. 24; vgl. Monaci (wie Anm. 1) Nr. 48.

³⁸ Herde, *Audientia* (wie Anm. 29) II 401 f.: Formel Q 1, 2, vor 1323 zu datieren.

³⁹ D. Vendola, *Documenti Vaticani relativi alla Puglia I*, Trani 1940, 139 f. Nr. 160 aus Reg. Vat. 13, fol. 144 Nr. 354.

⁴⁰ Zur Funktion der Kapläne im Gerichtswesen R. Elze, *Die päpstliche Kapelle im 12. und 13. Jahrhundert*, Zeitschr. d. Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, kanonistische Abt. 36 (1950) 178 f.

und einer gewissen Zeitdauer des Prozesses erkrankte Egidius, und Honorius setzte an seine Stelle den päpstlichen Subdiakon und Kaplan Roland. Dieser hört die Parteien gründlich, referiert vor Papst und Kardinälen und spricht auf päpstliche Anordnung den Prokurator G. als Vertreter von Casanova von der Klage des Prokurators der Gegenpartei *per sententiam diffinitivam* frei⁴¹. Diese Sentenz wird vom Papst bestätigt⁴².

Am 5. November 1226 bestimmt Honorius III. die Äbte von Casamari und Casanova als Visitatoren für S. Maria de Gualdo für einen Zeitraum von drei Jahren zur *correctio* und *reformatio* dieses Klosters⁴³. Am 18. September 1253 erklärt Innocenz IV. den Vertrag über die Grangie Lucera, den der Kämmerer Johannes Motus, ein Anhänger Konrads IV, dem Kloster Casanova mit Drohungen aufgezwungen hatte, für ungültig und das Kloster seiner Verpflichtungen daraus für ledig⁴⁴.

Das älteste Original einer Papsturkunde des dreizehnten Jahrhunderts für unser Kloster ist die *littera clausa*⁴⁵ Honorius III. vom 5. Februar 1221, mit der Kaiser Friedrich II. ersucht wird, die Mönche nicht mit der Steuer für das Heilige Land zu belasten⁴⁶. Auf der Vorderseite steht oben in der Mitte über dem Text ein 1 in Minuskelform, das *legenda* aufzulösen sein dürfte. Die Notwendigkeit der Verlesung vor dem Papst ist des Adressaten wegen unmittelbar einsichtig⁴⁷.

Im Verzeichnis der Papsturkunden mit Vermerken aus der Chigi — Sammlung sind Stücke bis Gregor XI. einschliesslich aufgenommen worden.

Im Anhang bedeutet SchrV = Schreibervermerk, ProkV = Prokuratorvermerk, TaxV = Taxvermerk.

⁴¹ Zum kanonischen Prozess Herde, Audientia (wie Anm. 29) I 435 ff.

⁴² Andere Beispiele von Prozessprokuratorien Codice diplomatico Barese I, Bari 1897, 178 Nr. 96 (in einer Sentenz von 1234); Gero Dolezalek, Das Imbreviaturbuch des erzbischöflichen Gerichtsnotars Hubaldus aus Pisa, Köln-Wien 1969, 151 Nr. 58 (Prozessvollmacht und Kanzleiprokuratorium von 1230).

⁴³ Vendola (wie Anm. 39) 141 Nr. 163.

⁴⁴ Vendola (wie Anm. 39) 225 f. Nr. 285 aus Reg. Vat. 23 fol. 22 Nr. 176.

⁴⁵ Vgl. Herde, Beiträge (wie Anm. 6) 72-78.

⁴⁶ Chis. E. VI 183 Nr. 10, ed. Winkelmann, Acta imperii inedita I, Innsbruck 1880, 482 Nr. 602 ohne Hinweis auf Aussenadresse und falscher Erklärung eines Rückvermerks.

⁴⁷ Zu den *litterae legendae* Herde, Beiträge (wie Anm. 6) 62 ff.

ANHANG

I.

PAPST CÖLESTIN V. BEFREIT DAS KLOSTER CASANOVA VON KOLLEKTEN.

1294 September 22, L'Aquila

Zwei Originale Chis. E VI 184 Nr. 10 und 11 (Konzept und Reinschrift)

Celestinus episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus .. archiepiscopis et episcopis ac dilectis filiis .. abbatibus, .. prioribus, .. decanis, .. archidiaconis, .. archipresbiteris, plebanis et aliis ecclesiarum prelatiis et rectoribus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Super muros Ierusalem divina dispositione constituti custodes, in tabernaculis mentis et cordis desiderium gerimus singulare, ut cultores orti dominici summique sacerdotis ministros sub alarum nostrarum umbra continue protegamus, ut non lacerentur iniuriis vel molestationis aut vexationis angustiis macerentur, sed pacis et quietis potentes solaciis devotius immolent laudationum sacrificium deo nostro. Nuper siquidem non sine multa exultatione auribus nostris innotuit, quod in monasterio Case noue, Cisterciensis ordinis, Pennensis diocesis, sacra religio viget et opera pietatis inundant, que refocillant pauperes et hospites consolantur. Unde eiusdem monasterii abbatem et conventum aliosque ministros censemur favoribus apostolicis non indignos, ut orationibus vacent liberius et quiescant quietius in personis et bonis. Quocirca universitati vestre per apostolica scripta districte precipiendo mandamus, quatinus singuli vestrum universis et singulis, cuiuscumque presidentie ac status existant, et maxime civitatum communibus et castrorum universitatibus, quotiens opus fuerit et abbas et conventus necessitas exegerit, eorundem ex parte nostra sub obtestatione divini iudicii districtius inhibere curetis, ne dictos abbatem et conventum presumant collectarum impositione aliquo modo gravare aut quovis exactionum genere indebite molestare seu impedire, quominus possessiones et alia bona ipsius monasterii et membrorum eiusdem libere valeant et pacifice possidere. Si vero huiusmodi inhibitioni nostre non acquieverint reverenter in hac parte, vos presumptores huiusmodi, quod a premissorum presumptione desistant, per censuram ecclesiasticam appellatione remota ratione compescatis. Dat. Aquile X kl. octobris, pontificatus nostri anno primo.

(B. D.)

II.

1. Honorius III., 1221 Februar 5, Lateran (E VI 183, pergamenen n. 10)
ersucht Kaiser Friedrich II., die Mönche von Casanova nicht mit dem
Zwanzigsten für das Hl. Land zu beschweren. « *Dilecti filii* ».
Monaci Nr. 4; ed. E. Winkelmann (wie Anm. 46) 482 Nr. 602.
Littera clausa mit Aussenadresse: *F. illustri Romanorum imperatori
semper augusto ac regi Sicilie per abbatem et conventum monasterii
de Casa noua Cisterciensis ordinis.*
ProkV (?): *Anastasius*, tintengleich mit der Adresse.
Vorderseite Mitte oben: *l* in Minuskelform, wohl *legenda* zu lesen.
2. ders., 1221 Juli 13, Lateran (E. VI 183, perg. n. 9)
Rechtsauslegung über den Novalzehnt, Rundschreiben für Zisterzienser,
Ausfertigung für Casanova. « *Contingit interdum* ».
Monaci —; P. —; Schedario Baumgarten —.
ProkV (?), Rückseite oben Mitte: *Abbas*.
3. ders., 1224 Juli 15, Lateran (E VI 183, perg. n. 12)
für Casanova. « *Cum a nobis petitur* ».
Monaci 282 Nr. 20.
ProkV (?): *Casa* ... (wohl *Casanova* zu ergänzen, vgl. unten Nr. 5)
Vorderseite oben links: *R* mit einem folgenden Zeichen aus einem
querliegenden Doppelstrich und einem dazu senkrecht stehenden Strich.
Die *Plica* ist abgeschnitten.
4. Gregor IX., 1234 Juli 4, Rieti (E VI 187, perg. n. 11)
für die Zisterzienser. P. —, Schedario Baumgarten —.
ProkV (radiert): ... *Cist.*
Vorderseite oben rechts: *petit*, durchstrichen. Links Rasuren, die auch
unter der Quarzlampe nicht mehr lesbar sind.
5. ders., 1240 Dezember 12, Lateran (E VI 183, perg. n. 2)
für Casanova. « *Privilegium inferius annotatum* »
Monaci Nr. 25.
ProkV (?): *Casanova*
SchrV (?), links auf *plica*: *P.*
6. ders., 1240 Dezember 13, Lateran (E VI 183, perg. n. 11)
Transsumt des Diploms Friedrichs II. für Casanova von 1222 Juni, BF.
1397. « *Privilegium inferius annotatum* »
Monaci 277 Nr. 5
ProkV (?): *Casanova*, wie beim vorigen Stück.
7. Alexander IV., 1255 Dezember 11, Lateran (E VI 182, perg. n. 20)
für die Zisterzienser (P. 16123), Ausfertigung für Casanova. « *Religionis
vestre meretur* ».
Monaci —.
ProkV: *Frat(er)* F.

Die Plica ist abgeschnitten. Andere Ausfertigungen des Stücks: Schedario Baumgarten Nr. 2434 (SchrV: *Ja. S.*); Sauer, Codex diplomaticus Nassovicus I, Wiesbaden 1885, Nr. 634 für Eberbach (ProkV: *f. a. Cister.*; SchrV: *R. plac.*; ausserdem: *ascultetur cum bullata C.*).

8. ders., 1256 Februar 25, Lateran (E VI 185, perg. n. 21)
an den Bischof von Valva wegen der Union zwischen Casanova und Tremiti, « *Dignum est, ut* ».
Monaci Nr. 26.
SchrV: *Sin.*
ProkV: radiert, nicht mehr lesbar.
Vorderseite rechts oben: //; ausserdem ein TaxV, ohne Namensnennung.
9. ders., 1256 Februar 26, Lateran (E VI 187, perg. n. 3)
an Abt und Konvent von Casanova und Tremiti, « *Dilecti filii* ».
Monaci —; Teiledition bei W. Holtzmann, Appellation (wie Anm. 1) 28.
ProkV: *Laureto*
Plica beschädigt, links unter Plica Reste eines TaxV.
10. ders., 1256 März 25, Lateran (E VI 182, perg. n. 21)
für Casanova, « *Sacram religionem vestram* ».
P. —; Monaci Nr. 27, gedruckt ebd. 74 f. Nr. d.
ProkV: *J. E. gratia dei ... O. Cist.*, das E in unzialer Form.
11. Urban IV., 1262 Mai 11, Viterbo (E VI 183, perg. n. 24)
Gnadenbrief für Zisterzienser, Ausfertigung Casanova, « *Devotionis augmentum* »
P. 18 311; Monaci —.
SchrV: *Iac. Romanus*.
ProkV: *P. de ass. Cist.*, vgl. Herde, Beiträge (wie Anm. 6) 139 u.ö.
Vielleicht derselbe Schreiber auf der Madrider Ausfertigung von P. 18311, Schedario Baumgarten Nr. 3046, wo nur noch *Iac.* zu lesen ist.
12. ders., 1262 Juni 22, Viterbo (E VI 183, perg. n. 25)
für Casanova, « *Cum a nobis petitur* ».
P. —; Monaci Nr. 29.
ProkV: *Thomas (Signum) Cist.*
TaxV: — — *Ref.*
Rechts oben auf der Vorderseite bo - Vermerk, zweimal schräg durchstrichen.
13. Clemens IV., 1267 November 8, Viterbo (E VI 183, perg. n. 27)
für S. Clemente in Casauria, « *Cum a nobis* »
ProkV: *Matheus de Anagnia*.
Rechts oben bo - Vermerk, ähnlich wie in Nr. 12, ausserdem sind Reste eines. TaxV zu erkennen, die Plica ist jedoch abgeschnitten.
14. Clemens V., 1308 März 28, Poitiers (E VI 184, perg. n. 24)
für Casanova, « *Cum a nobis* ».
Monaci Nr. 48

ProkV: *Benesabinas*

SchrV: *N. Leonardi*

TaxV: — — *dručen.*

Über dem Text eine zweimal durchstrichene Zunge eines nicht mehr erkennbaren Buchstaben, vielleicht eines R.

15. ders., 1311 Februar 20, Avignon (E VI 184, perg. n. 28)
an den Bischof von Salpi, den Elekten Landulf von Bari und den Abt von Ripaalta wegen der Union zwischen Casanova und San Giovanni in Lamis, « *De universis orbis* ».
Fehlt bei Monaci.
SchrV: *Pro Manuele Jo. Par.*, zweizeilig.
ProkV: *Vincentius de Castelhon.*, gleiche Tinte wie SchrV.
TaxV ohne Namen. Aus Reg. Vat. 58 ed. Vendola, Documenti Vaticani relativi alla Puglia II, Trani 1963, Nr. 115; ebd. Nr. 114 eine entsprechend gleichlautende, direkt an Casanova gerichtete Urkunde gleichen Datums, die im Original nicht mehr erhalten ist.
16. Johannes XXII., 1330 März 15 (E VI 185, perg. n. 17)
an den Dompropst von Valva zugunsten von San Clemente in Casauria, « *Ad audientiam nostram* ».
ProkV: *Stephanus de Anagnia*, radiert.
TaxV: — — *A. dracen.*
Auf dem Rücken rechts unten kopfstehend: *visé* mit nachfolgendem, sichelähnlichen Zeichen.
17. Innocenz VI., 1356 Februar 29, Avignon (E VI 185, perg. n. 23)
für San Giovanni in Lamis, « *In eminenti sedis* ».
SchrV: *pro Lamberto R. Fabri*, zweizeilig.
ProkV: *Johannes de Carpineto*
TaxV: \bar{x} *Jo. de Fractis*
Registrata-Vermerk.
Bei dem längeren radierten Vermerk, der in der Mitte über dem Text steht, und dessen Buchstabenreste sich nicht mehr sinnvoll ergänzen lassen, dürfte es sich um einen Vermerk des Korrektors handeln. Links und rechts am Rande lassen sich Rasuren erkennen, die sich auf Textverbesserungen beziehen könnten. Am linken Rand ist einmal noch *Cist.* zu erkennen, in der betreffenden Zeile steht die Ordensangabe auf Rasur. Die durch Rasuren im Text entstandenen Lücken sind durch gekröpfte Linien geschlossen worden.
18. ders., 1356 Februar 29, Avignon (E VI 185, perg. n. 27)
für San Giovanni in Lamis, « *In eminenti sedis* », vgl. Nr. 17.
SchrV: *Pro F. de Carpineto Jo. Verul.*, zweizeilig.
ProkV: *Johannes de Carpineto*
TaxV wie in Nr. 17, ebenfalls Registrata-Vermerk.
Ein längerer radiertes und nicht mehr lesbarer Vermerk über dem Text, wohl vom Korrektor. In der Mitte der 5. Zeile ist ein Buchstabe radiert, darüber steht ein Verweisungszeichen, das am linken Rand über einer Rasur ebenfalls wieder auftaucht. Weitere Rasuren im Text.

19. ders., 1358, 5 id. (der Monat ist zerstört) (E VI 185, perg. n. 26)
für Casanova, « *Sua nobis* ». Der Empfängernamen ist durch Lücke
ausgefallen, doch ist noch *ue* und *OCist.* zu erkennen.
Monaci Nr. 67 zu 1357.
SchrV: *B. de Carpineto*, darüber Registrata-Vermerk.
ProkV: *Johannes de Carpineto*
TaxV: \bar{V} *R. de Valle*
20. Urban V., 1364 März (Tag zerstört) (E VI 185, perg. n. 29)
für San Clemente in Casauria, « *Inter solitudines varias* ».
TaxV: \bar{X} *R. de Valle*
21. Gregor XI., 1373 April 27, Avignon (E VI 185, perg. n. 34)
zugunsten von San Clemente di Casauria, « *Ad audientiam nostram* ».
SchrV: *Radulphus*
ProkV: *Johannes de Nonapilena*
TaxV: = *Crescentius*